

Die Solisten



Angelika Lichtenstern gilt als atemberaubend brillante Violinistin und kompromisslose, musikalische Grenzgängerin ohne Berührungssängste. Sie studierte bei Prof. Max Rostal in Bern und Prof. Igor Ozim in Köln. Meisterkurse u.a. bei Nathan Milstein, Ruggiero Ricci und Zakhar Bron vervollständigen ihr Künstlerportfolio. Sie war Stipendiatin der Matthias-Klotz-Stiftung in Garmisch-Partenkirchen und u.a. auch Preisträgerin des Tartini Musikpreises. Als Solistin konzertierte Angelika Lichtenstern u.a. mit namhaften Klangkörpern wie z.B. den Münchner Symphonikern, den Frankfurter Sinfonikern, den Münchner Bachsolisten oder dem Philharmonischen Orchester Bad Reichenhall. Solo-Konzerte führten sie z.B. wiederholt in die großen Münchner Konzertsäle (Philharmonie am Gasteig, Herkulesaal der Residenz und Prinzregententheater), Galakonzerte u.a. auf den Petersberg in Bonn oder zu den Wiener Sängerknaben. Solistische

Auftritte u.a. bei den Richard-Strauss-Tagen in Garmisch-Partenkirchen und den Europäischen Wochen in Passau, den Brahms-Tagen in Tutzing oder der internationalen Orgelwoche Nürnberg, sowie Konzerteinladungen z.B. nach Erlangen zu den Bachtagen oder zu den Tagen Neuer Musik in Bamberg runden ihre vielfältige Konzerttätigkeit ab. Angelika Lichtenstern beherrscht ein breitgefächertes solistisches sowie kammermusikalisches Repertoire. Einladungen für Ur- und Erstaufführungen dokumentieren ihre Karriere und belegen eigene konsequente Wege zwischen Barock und Heute, zwischen Archiv und Neuschöpfung. Über ihre Tätigkeit als Solistin und Künstlerische Leiterin der Nymphenburger Streichersolisten hinaus ist Lichtenstern inter alia Konzertmeisterin der renommierten taschenphilharmonie München. Angelika Lichtenstern spielt ein Meisterinstrument von Michelangelo Bergonzi, Cremona 1755.



Markus Wolf stammt aus einer bekannten Wiener Musikerfamilie.

1989 verlegte er seinen Lebensmittelpunkt von Wien nach München, nachdem er von Wolfgang Sawallisch als Erster Konzertmeister an die Bayerische Staatsoper verpflichtet wurde. Seit 2008 leitet er zusätzlich eine Violinklasse an der Münchner Musikhochschule.

Wolf spielt seit seinem 13. Lebensjahr Viola. Mit seinen Brüdern konzertierte er im "Wolf-Trio", mit dem er vierzehnjährig im Wiener Musikverein debütierte, und erhielt Violaunterricht bei Hatto Beyerle. Vom "Alban Berg Quartett" wurde er eingeladen, als zusätzlicher Bratschist die Quintette von Mozart aufzuführen und für EMI einzuspielen. Konzertreisen führten ihn auf diesem Instrument durch viele Europäische Länder und nach Japan. Zuletzt spielte Wolf Viola u.a. bei den Streichertagen an der

Münchner Musikhochschule, als Solist im Stamitz Bratschenkonzert bei den Schäftlarnen Klosterkonzerten und als Gast am Ersten Pult der Münchner Philharmoniker.

Markus Wolf spielt auf einer Viola von Jean-Baptiste Vuillaume, gebaut zwischen 1840 und 1844 Paris.



Der gebürtige Münchner Cembalist und Orgelvirtuose **Stefan Moser** studierte nach einer Ausbildung zum Orgelbauer (HWK-Abschluss) zunächst katholische Kirchenmusik an der Musikhochschule München. Ein zusätzliches Hauptfachstudium Orgel sowie anschließende Meisterklassen für Orgel bei André Stricker und für Cembalo bei Aline Zylberajch am Conservatoire National de Strasbourg vervollständigen sein musikalisches Profil.

Stefan Moser erhielt mehrere bedeutende Auszeichnungen, so z.B. 1985 den Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden (Förderpreis) oder den 1. Preis bei "Prix Interregional" in Belfort (1991).

Er ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter der Agentur ORGELPUNKT, die heute zu den bedeutendsten Agenturen für Orgelmusik in Europa zählt. Allein auf der Klais-Organ im Münchner Gasteig wurden bisher über 80 Konzerte (teilweise in Kooperation mit der Gasteig München GmbH) von ORGELPUNKT konzipiert und kreativ umgesetzt.

Neben seiner Tätigkeit als Konzertorganist ist Stefan Moser als Kirchenmusiker und Chorleiter an verschiedenen Münchner Kirchen tätig und rief u.a. Kammermusik-Ensembles sowie Chöre ins Leben, den Nymphenburger Streichersolisten gehört er seit 2005 an.